



Gott ist da und spürbar

Pfingstpredigt in der Kirche St. Matthäus in München am 08. Juni 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

Pfingsten erzählt davon, warum es überhaupt fromme Menschen gibt. Warum Menschen am Pfingstsonntagmorgen in die Matthäuskirche in München kommen. Pfingsten sagt: Gott ist da, und du kannst ihn spüren. Das ist die Story des Pfingsttages. Du kannst Gott spüren. Jeden Tag. Jeden Moment. Und das ist gut so.



Pfingsten erklärt sich nicht von selbst. Es gibt weder irgendwelche Bräuche wie eine Krippe oder einen Tannenbaum noch spezielle Gottesdienste. Das Wort Pfingsten können sich nur kluge Leute erschließen. Auf griechisch heißt pentekoste Pfingsten 50 - 50 Tage nach Ostern kommt Pfingsten. Pfingsten erzählt davon, dass Gott zu spüren ist.

Um Pfingsten zu verstehen, hilft mir immer, mir die Situation damals in Jerusalem vorzustellen. Jesus stirbt am Kreuz. Und damit ziehen die völlige Enttäuschung und Verzweiflung bei seinen Freundinnen und Freunden ein. Jetzt ist alles aus. Alles vorbei. Das kann doch nicht wahr sein. Jesus ist tot. Alle sind verzweifelt, die Situation ist trostlos. Dann erzählen die Frauen drei Tage später vom Wunder der Auferstehung. Und das muss so unglaublich interessant gewesen sein, wie die erzählen. Wie ein Wunder kam es den Beteiligten vor. In den Gesichtern der Frauen liegt Energie in der Luft. Energie, die den Jüngern bekannt vorkommt. Jesusenergie. Aber es bleibt so eine Unsicherheit. Stimmt das?

Eine unsichere Zeit muss das gewesen sein nach dem Ostertag. Eine tastende Zeit. Entsteht da wirklich etwas Neues? Und dann sind 50 Tage nach dem Tod die Freundinnen und Freunde von Jesus zusammen, und alles ist besonders. Alles ist gut. Es ist ein neuer Geist da. Eine riesige Energie. Die Energie ist auf einmal wieder da. Ein neuer Geist der Verbundenheit und Zugehörigkeit. Es ist einfach schön.

Gottes Geist ist spürbar, fühlbar. Darum liebe ich Religion. Darum arbeite ich für die Kirche und nicht für die Landeshauptstadt. Ich erlebe diesen besonderen Geist oft in ganz speziellen Momenten. Wie heute in der Arie, die Christoph Graupner komponiert hat. Wie die beiden Sopranstimmen umeinander herum singen, fast so ein bisschen tanzend. Du spürst die Bewegung richtig – der besondere Geist kommt in die Stimmen hinein. Gott ist da. Sanft, freundlich, voller Licht.

Gott ist da. Davon erzählt die Bibel. Wir hören heute Worte aus dem Johannesevangelium. Johannes erzählt immer in besonders poetischer Weise von Gott. Er spricht von der Liebe, die – wenn sie echte Liebe ist – treu ist. Solche Liebe in deinem Leben schenkt Gott, so sagt das hier Johannes. Diese Liebe ist stark. Es ist eine tiefe Liebe, die Kraft entfaltet. Und dann denkt Johannes darüber nach, wie du Gottes Liebe spüren kannst. Also so ganz in echt, so ganz in praktisch.

Das Stück beginnt mit dem unbedingten Bekenntnis zur Treue. Wer mich liebt, wird meine Gebote halten. Treue finde ich eines der schönsten Erlebnisse im Leben. Ich habe eine Freundin, die mir immer wieder einmal einen Gruß schickt auf das Handy. Mal ein schönes Foto. Mal ein Bild von den Enkeln. Ein gutes Wort. Ein Gedicht. Das Leben ist schön. Mir tut das gut. Sie müsste das nicht. Aber sie macht es. Unter Ihnen sind Menschen, die seit Jahrzehnten mit einem Menschen durchs Leben gehen. Oder gingen. Bei meiner Frau und mir sind das jetzt 38 Jahre. 38 Jahre Wort gehalten. Treue gelebt. Abends aufeinander gewartet. Die große Freude, wenn die Wohnungstüre aufgesperrt wird. Und dann „Hallo Schatz“. Ich habe das immer geliebt, ich liebe es, und ich werde es immer lieben.

Pfingsten ist ein Fest, das den Unterschied macht. Schau ich auf die Treue und halte diese. Auf die Wahrheit und die Liebe. Oder konzentriere ich mich auf all das, was nicht ist. Was in meinem Leben nicht klappt. Was ich nicht erreicht habe. Was ich verloren habe. Unterschiede sind so enorm wichtig im Leben. Der christliche Glaube macht den Unterschied. Religiöse Menschen trainieren den Unterschied. Es ist nicht alles gleich. Es gibt Unterschiede.

Mir hilft das so in meinem beruflich manchmal recht aufgeregten Umfeld. Macht bitte Unterschiede. Die Einschätzungen sind nicht alle gleich. Macht Unterschiede jeden Tag. Das ist im ganzen Leben so wichtig. Unterschiede herausfinden. Es ist eben nicht alles gleich, besonders ist nicht alles gleich schlecht. Wann ist es besser? Wann ist es für dich schlechter? Wann fühlst du dich wohl? Wann bist du nicht in deinem Gleichgewicht? Kannst du diese Punkte, die dich in die Balance und in dein Gleichgewicht führen, häufiger erleben? Kannst du das Gute öfter herholen und wiederholen, damit du das nicht so Gute besser aushalten kannst?

Der christliche Glaube macht nicht alles leichter. Er macht auch nicht alles besser. Aber manches macht er eben besser. Und manches eben deutlicher. Das Echte. Das Wichtige. Das, was zählt. Das, was bleibt.

Es saust und braust. Es ist windig und stürmisch. Und Gott wirkt. So erzählt das Neue Testament von diesem besonderen Tag. Alle sind glücklich. Alle sind happy. Gott ist da. Gottes Kraft ist wirklich da. Und alle spüren es. Wir sind im Namen des Herrn unterwegs. Jesus ist wahrhaftig, wirklich, ganz in echt auferstanden. Und wir erzählen einander davon. Wir sind eine Gemeinschaft. Das ist Pfingsten, liebe Pfingstgemeinde. Mögen wir es heute

hier mitten in München erleben. Unter uns, die heute zusammen feiern. Und mögen wir es möglichst oft in diesem Jahr erleben. Mit guten Menschen. Und mit Gott an unserer Seite.

Amen

München, 08. Juni 2025

Landesbischof Christian Kopp